

## Stories

copyright: my memory.<sup>1</sup>

versions:

0.99, 21.9.2006, initial

R1.0, 13.12.2008, Bundestagsrelease

### *Der Ausstieg und die Todesangst*

Knapp drei Wochen her nun, mein 'endgültiger' Ausstieg aus meiner Kreation, über die Christen und mit der Erkenntnis ausgestattet irgendwann nur noch tot umfallen zu können, so die Verhältnisse die bleiben, die sie augenblicklich sind. In jenem Moment eine echte Erkenntnis, so "The End" nicht eintritt, die Alternative das endgültige Dahinscheiden sein muß. Mal abgesehen davon, ob oder wie dies in jenem Augenblick an anderen Stellen angekommen sein mag, ob besonders melodramatisch, entsprach und entspricht es der reinen Wahrheit. Ein paar tiefergehende Gedanken hier zu. Wieso weshalb warum.

---

<sup>1</sup> for sure,  
it's a perfect one, you can believe me.

## .. im weiteren Ausstieg:

Wie ich ebenso mehrfach bereits aufschrieb, verstehe ich heute, warum es mir nicht möglich war, die Karfreitags-Bombe eben nicht zu schmeissen. Dass ich verbrannt wäre etc. etc. Wenn man derartig böse wird, wie es mir seinerzeit ergangen ist, dann ist es nichts weiter als logisch, daß man selber am längsten braucht um zu verstehen wie. Da ich tatsächlich daran zweifel, es überlebt haben zu können, nicht mit jenen beiden Personen abgerechnet zu haben ist es nur logisch konsequent, daß am Ende dasselbe eintreten muß, wenn die Antwort, so wie sie in und auf LBB vorgesehen, besser: irgendwie dann doch enthalten ist, nicht kommt. Was jedoch wiederum nicht so zu verstehen ist, daß ich damit sagen will, daß irgendjemand irgendeine Pflicht besäße. Man kann, oder auch nicht, alles andere ist eine Frage einzig meines Innenlebens.

Kurios auf jeden Fall der Umstand, wie jener Ruf dort veräussert, die anschließende Zeit bestimmte. Tatsächlich kam ich darüber zur Ruhe, liess das Internet in selbiger und konnte einen neuen Fokus finden. Insbesondere führte es mich an die Stelle, mich auf die Loyalität gegenüber meinen langjährigen Kollegen in Chemnitz nennen wir es, zu fokussieren. Im Mindesten eine simple Quintessenz. Ob's nun zwei Tage, doch nur zwei Wochen oder das Doppelte sind, wenn das Ende als solches das ist, was für mich bereitstehen könnte, habe ich offenbar dennoch etwas letztes, aber ausserhalb der "Matrix" zu tun. Wie die vergangenen Tage zunehmend verdeutlichten, bleibt im Moment nichts weiter, als jene Talente, die mich selber erstauenen, im Sinne anderer und für sie einzusetzen. So viel sei erlaubt, ich find's einen Jammer, daß ob Sven oder Thomas, Uwe oder Frauke, oder wer auch immer, im Grunde niemals Zeit finden, so zu arbeiten, daß sie Spass dabei hätten, und nicht dadurch unterbrochen würden, daß weiter ununterbrochen keine Rücksicht darauf genommen wird, was zu leisten sie in der Lage sind, bzw. wie sie ohnehin schon, zu viel zu tun haben. Vielmehr wäre von meiner Warte aus es an der Zeit, genannten Personen Räume zu schaffen, die sie benötigten die ihren, weiter zu entdecken.

Ob am Ende nun kommt, von dem nur wenige Menschen hoffen werden, daß es komme, wundert mich das reale an jenen wahrgenommenen Empfindungen auf besondere Weise. Für den Moment ist das Gefühl als solches einer Erkenntnis gewichen. Vielleicht ermöglichte das im ersten Ansatz 'Aufschub', immerhin etwas. Um dann aber im zweiten, irgendwann zum Ende der vorletzten Woche hin, Kraft für eine wahrscheinlich unvermeidlich letzte Schau ins Innere, zu gewinnen. Im Mindesten hat jener Ablauf vor zwei Wochen mich eines gelehrt. Herr H. nimmt seit je her keine Rücksicht auf seine Kollegen wann immer sein 'Spam' bereits Überhand hat. Wie ich gelegentlich noch ausführen werde, verdunkeln sich mir Vermutungen, eher Absicht dahinter zu entdecken. Offenbar so die Erkenntnis, ist er gar bereit Menschen kaputt zu diskutieren, einzig um weiter in bekannter Art und Weise, jegliches produktive Arbeiten zu unterbinden.

Zum Verständnis all dessen aber ein das einleitende Kapitel abschliessender Gedanke aus anderer Richtung. Während ich mir Long-Baby-Bill und seine Entwicklung jüngst noch mal so durch den Kopf gehen liess, ging mir etwas seltsames ein. Im Grunde ist etwas ähnliches passiert wie vor vier-ein-halb Jahren, zur Pleite der Vectriz-Sol.usw., bzw. hat eben mein "Ausstieg-jetzt" mir verdeutlicht, wie die Entwicklung des letzten halben Jahres ein Spiegel für Ereignisse der damaligen Zeit ist. Anderherum ausgedrückt, im Prinzip sind die Ereignisse dieses Jahr das Gleiche wie seinerzeit, nur an die heutige Zeit und deren Umstände angepasst. Es scheint mir daher wie eine logische Folge, daß, da ich damals sagte: stop, quit, ich es auch diesmal tun musste. Auch Schüsse auf Personen, wie jüngst abgesetzt, fanden an vergleichbaren Stellen und auf vergleichbaren Positionen, in ähnlicher Weise bereits im Zeitraum 11/01-3/02 statt. Entscheidender Unterschied: dieses mal wird alles schriftlich und im virtuellen Raum fixiert. Und wie er halt so ist, betrachtet er hinterher alles noch mal, um dann einen anderen, eigentlichen Fokus, zu finden.

## *Kerzenschein-Geschichten*

Es passiert nach wie vor, so ab und an, da ich an die Zeit im März und im April denke, jene Zeit vor dem Karfreitag als ich meine Memoiren der Vectriz Zeit schrieb; während ich neue Adressen alter Kollegen zusammensammelte (Achim war 'ne Riesenhilfe, ernsthaft) und demzufolge auch mit Menschen Kontakt bekam, die ich seit Jahren nicht gesehen habe.

Wenn ich mich so sitzen sehe, in meinem Relax-Sessel, die Kerzen an, dann sehe ich das Bild eines jungen Mannes, der bitter enttäuscht nach rechts in die Mitte schaut, sehr konzentriert in sich hineinhorcht und ahnt, daß sich von nun an alles ändern wird.

Ich erinnere mich sehr gut daran, wie ich Achim kontaktierte, Thomas George, auch Kirsten und Andrea. Bei allen gab es immer so etwas wie gesteigerte Neugier. Kindlich mitunter, auf jeden Fall zu jeder Zeit hilfsbereit. Was ich vorhatte, das wusste jedoch nur 'mein Administrator', der Christian Johannes. Auch Walter war gerne bereit, mir alles an Adressen zu geben was er so zur Verfügung stellen konnte. Neugierig und 'hilfsbereit', das waren sie mit Sicherheit alle.

Was kam, das ahnte jedoch niemand<sup>2</sup> (mancher soll es zwischenzeitlich achtlos beiseite gelegt haben).

Am hellsten ist mir die Erinnerung an Kirsten, der es in jener Vor-Zeit recht verhalten zu gehen schien. Gerade so wie zu Zeiten der Vectriz als auch schon so manches mal ihre Depressionen sie überkamen. Es ging ihr offenbar wirklich schlecht vor dem Karfreitag, danach verstand sie den Text erst mal nicht, ein weiteres Indiz in meinen Augen, wie sehr ihr "Zustand" dem zu Zeiten der Vectriz-Pleite glich. Der Gedanke "im Namen aller" war mir seinerzeit fremd, doch aus heutiger Sicht war es wohl Gift von 'allen' das prinzipiell sichtbar wurde. So manche Unterhaltung nach dem Karfreitag offenbarte dann wenigstens den Umstand, daß es eine Menge Leute gibt, denen all das noch schwer im Magen liegt, was da damals kaputt gegangen ist. Andrea liess so manch interessante Bemerkung vom Stapel die ich auch heute noch sehr aufschlussreich finde. Vielleicht ist es aber auch nur eine zwingende Konsequenz, daß wenn mir Jürgen schon damals attestierte der Seismograph zu sein, es auch diesmal genau wieder darum gegangen sein könnte.<sup>3</sup>

Ich sass also in meinem Zimmer, sinnierend im Halb-Dunkeln und schrieb.

---

2 nicht mal Christian.

3 selbstredend hatte ich zwei Dinge falsch eingeschätzt.

sicher die Trägheit die es benötigte, bis den Leuten so langsam klar war, was ich da abgezogen hatte. So rund um. doch sowas passiert.

kommt aber noch was hinzu. Natürlich macht es keinen Sinn, ewig der Vergangenheit nachzuhängen, auch wenn sie prinzipiell immer die Gegenwart zur Hälfte mit beeinflusst. Dennoch ist es in meinen Augen klüger, sie zumindest zu analysieren, der Klarheit für die Zukunft wegen.

Das allerdings nur sehr schwer zu identifizierende, das ich ebenso falsch eingeschätzt hatte, war, daß wohl erst noch ein Spiegel der Ereignisse die ich dokumentierte, auf heutige Verhältnisse geschaffen werden müsste. Insofern ist 'der Krieg' zwischen zwei Menschen und schon ein paar Monaten für mich nichts als logisch, und offenbar vob zwei Seiten her nicht abzustellen gewesen. Jene Personen auf die ich so sauer wurde spielen in der Jetzt-Zeit tatsächlich keine Rolle mehr, sind out-of-business könnte man sagen. Von daher klar, das nicht diese beiden noch als 'das Problem' auszumachen wären.

Diese Gedanken jedoch zu erkennen, oder besser: nachzuvollziehen, konnte mir letztlich darüber gelingen, dem simplen Umstand Rechnung zu tragen, wie ich damals von mir aus ging, und es offenbar diesmal Teil meiner eigenen Spiegel, damit auch notwendig 'durchzuführen', war.

## *die Matrix*

Der Begriff auf den ich vielleicht auch mal wieder als letzter kam, aber gerade auch deshalb ein paar Gedanken wert. Geschrieben hatte ich bereits, nun ging's ans verteilen. Nichts leichter als das, solange man die richtigen Leute kennt. Etwas besonderes ebenso wenig, im Grunde eher ein anerkanntes Prinzip erfolgreichen Managements.

Moderne Zeiten, moderne Methoden, ein paar Mailing-Listen sind schnell eingerichtet, das System wie konfiguriert ergab sich von selbst. Zwar hat mich der Begriff wie im Titel immer ein wenig abgestossen, den Film als solchen fand ich dann doch ziemlich flach, aber er kam tatsächlich auch viel früher schon einmal vor(auch schon zu Vectriz-Zeiten, ja).

Wie mir nach reichlich Reflektion irgendwann dann mal einging, diente jenes Konstrukt neben vielem, einer simplen Aufgabe. So hatte es zum Zweck, die Wiederholung und gleichzeitige Dokumentierung der Ereignisse der End-Vectriz-Zeit; angepasst jedoch an heutige Verhältnisse, die, nicht zuletzt auch aufgrund des Personals, eine Konsequenz des 'Früher' sind.

Sicherlich ist es ebenso wichtig festzuhalten, daß neben allem Schmutz, Unflat o.ä. der dadurch ans Licht kam, die Verteiler an sich, auch ihre Vorteile haben. Nicht zuletzt vereinfachte es mir das Publizieren bestimmter meiner Arbeiten, oder auch nur Konzepte.<sup>4</sup>

Ein Fehler jedoch der Teil des Programmes war und oftmals wiederkehrte. Mir selber noch nicht im Klaren was am anderen Ende los war, zu meinen Hoch-Spam Zeiten, stiess ich stets auf's Neue auf Widerstände ob der Art, wie ich mich mir die Dinge so wünschte, wie man sie tut. Nun mag es aus heutiger Sicht selbst für mich skurril erscheinen, warum ich selbst so töricht war anzunehmen, es mache Sinn bei Menschen Passwords zu knacken, doch offenbar gehörte dies eben zu dem Teil Programm, den ich zu durchlaufen hatte, um selbst zu verstehen was es heisst im Sinne kollektiven Verhaltens mich einzubringen.

Im Endeffekt ergab sich durch so was wie im Schnelldurchlauf die 'dumme' Erkenntnis, daß Menschen meistens besser wissen, wie sie ihre eigene Intelligenz einbringen. Tatsächlich ist der Punkt ja auch immer einer gewesen der mich selber nervt, wenn mir jemand erklärte wie es zu machen sei. 'dumm' die Erkenntnis insofern, da jedem der schon mal erfolgreich gemanagt hat das völlig klar ist, im Grunde überflüssig zu erwähnen. Und einleuchten tut's dann auch wieder jedem. Nur was das heisst, das kann einem keiner erklären, da muß man von selber drauf kommen(but maybe that's life).

Andererseits, Gott sei Dank, half mir dann auch wieder die Matrix<sup>5</sup> an sich, die Leute zu finden, die darum wussten, was ich noch nicht begriffen hatte.

Doch zum Glück gab's Frank.

---

4 was irgendwie auch sicher bereits half, im Sinne der KI-Meta-Strategie Wege in Richtung Umsetzung dieser Konzepte, zu finden oder auch nur zu erahnen.

5 da is bestimmt Holger mal mit angekommen mit dem Begriff. sah dem ähnlich.

## *in Chemnitz*

War ich dann, bekanntlich ab Mai. Die Begrüssung, am Anfang nur Herr H. Erzählte mir natürlich wie alles anders ist, als ich denn 'glaube'. Was er natürlich glaubt, wissen zu können, was ich glaube, weiss, ohne oder schlussfolgern kann sei mal unter nicht maßvoll verbucht, doch er könnte seine Gründe gehabt haben. Auch kann man die diversen kleinen Beweise für sein nur noch als respektlos zu bewertendes 'Klein-Halten' und 'Für-dumm-verkaufen' letztlich auch nur noch unter Kategorie-Shredder ablegen; in der Summe formt sich darüber aberwomöglich irgendwann ein Urteil auf die Frage, ob er denn überhaupt in der Lage sei zu wissen, was es hiesse 'Peopleware' zu managen, doch zu jenem Titel später noch einmal etwas mehr.

Auch mit den netten Kerls hat er ja gar keinen Kontakt gehabt, und und und. Zwischendrin hat er auch mal Marlies angerufen, brühwarm erzählt, wie ich ja auf dem Holzweg sei. "Grosszügig" Mails anderer mir weitergeleitet, um selbstredend zu beweisen, daß ja erstens alle gegen mich seien und ich überhaupt im ganzen Unrecht habe. ach so ja, er es aber doch schliesslich nur gut mit mir meine.<sup>6</sup>

Mal abgesehen davon, daß ich derartige Teilhabe an meinem Wohlbefinden als stetige Kommödie in meinem Leben lange kenne, ich diese seine Art aber nun lange kenne(wie bemerkt auch von anderen Menschen vielfach gesehen und unter nicht ganz dicht abgelegt habe), war es wohl unterbewusst nicht zu verhindern ihn selbst sich selber vorführen zu lassen. Etwa eine Mail mit subject "hör endlich auf mich zu sabotieren", als er keine Minute später aufgeschreckt an meinem Schreibtisch stand.<sup>7</sup>

Es gäbe diverse Geschichtchen zu erzählen, auch solche von Frank, bei dem ich die meiste Zeit wohnte, während meiner Wochen in Sachsen. Etwa sollte ich auf 'sich beruhen lassen' etc. Was ich auch wiederum als ziemlich respektlos betrachte, jemandem auf solche Weise an-agitieren zu wollen, er habe etwas 'ruhen zu lassen', was ihm scheinbar keine Ruhe lässt. Am Ende war ich einfach weg, aus Chemnitz.

Und keiner wusste wo.

---

6 ungeschickterweise führte das dann zu Re-Reaktionen die mich irgendwie stets amüsierten. Insbesondere Rückkopplungen an und von Fröbi zeitigten so manch weiteres Detail an der Stelle, wie gut und ehrlich er es tatsächlich meinte. Auch Drohungen derart, der Riemen sei irgendwann runter waren auch sehr viel später und einige Attacken weiter, nach wie vor noch nicht aufgebraucht. Es gab ohne Frage, eine bestimmte Sucht des Anschliessens von Leuten, der ich mich nicht widersetzen konnte. Doch wer ein bisschen Menschenkenntnis besitzt, ernsthafte Fähigkeiten, Menschen zu führen und zu unterstützen, der hat irgendwann vielleicht schon mal davon gehört, daß es wenig Sinn macht einem Süchtigen seine Sucht zu verbieten. Was im Übrigen nur weiter untersetzt, wie Herr H. auch mich selbst, und den er gern hätte, offenbar als seinem 'Firmen'-Eigentum zugehörig ansieht.

Fällt mir noch was and'res ein. Wie er sich geriert hat, daß ich Jürgen anzurufen habe. Er würde ja nur um zwei 'Freunde' sorgen machen. Was geht es ihn an, das erwachsene Menschen miteinander zu klären hätten???

das ist unverschämt.  
7 ich meine was soll man davon halten?! wenn er da steht.

## ***KI und das Kernbusiness. oder auch: die Strategie des Querulanten***

Doch hierzu jetzt mehr, die netten Jungs. Jederzeit hilfsbereit, ahnten sie offenbar früh, da war jemand der Hilfe braucht.

Bereits an anderen Stellen erwähnt und dargelegt, ein Mail-Austausch mit Frank Gönninger als ich noch in Chemnitz weilte(und nur für mich). Zur Vorgeschichte dessen, eine Woche vorher gab's die Mail mit dem Release-Plan, das Versionierungsthema. Man signalisierte beschäftigt zu sein und da es keine weiteren Rückmeldungen gab, folgte eine Woche später ein weiterer 'Spam' auf das Team, worauf Frank sich dann ausführlich zu Wort meldete, Gott sei Dank. Neben vielem was mir darüber durch den Kopf gegangen ist riet er mir, das Thema Kollektive Intelligenzen doch besser aus meinem Kernbusiness herauszuhalten.

Nun, wie dann die Zwischenzeit zeigte, war dies vielleicht der wertvollste Ratschlag überhaupt, der es ermöglichte in jenes Kernbusiness zurückzufinden, und vielleicht am Ende sogar Voraussetzung für den endgültigen 'Matrix-Ausstieg' war. Verständlicherweise hatte niemand Interesse daran, mein merkwürdiges Spiel in dieser Form mitzuspielen. Die Leute haben schliesslich anderes zu tun und so entstanden mit der Zeit diverse Dokumente die sich den eigentlichen Ideen des 'Genies' widmeten.

Da ich nun offenbar schon viele Jahre über diese Themen nachdenke, viele andere Ideen rund um habe, musste es ja irgendetwas geben das mir noch fehlte. Wahr ist nämlich ebenso, daß diese Ideen weit zurück reichen, und keine davon der heutigen Zeit entnommen ist. Vielmehr war es mir erst möglich sie aufzuschreiben, nachdem mir klar geworden war, was denn noch fehlte. Das Team halt.

Generatoren-Theorie ist ein weites Feld. Eines, bei dem unzählige andere Wissensgebiete als art-verwandt mit zu betrachten sind. Man denke an Product-Line Engineering, Domain-Theory, Compiler-Bau u.v.a. Mal unabhängig der Frage, ob Teams KI's sein können, wann sie das sind, oder ob sie es im Grunde genommen doch immer sind, steckt hinter dem Begriff die eigentliche Strategie die es benötigt das Thema anzugehen. Verstanden zu haben, wie man "kollektiv intelligent" agiert ist der eigentliche Schlüsselfaktor zu einer Umsetzung der T.o.G. Schlussendlich hatte Frank also den richtigen Instinkt zu sagen, "lass es raus, aus ...". Er hatte nur etwas vergessen, was ich nun hinzufügen muss. Nutze das was du darüber stetig lernst, um den Kram auch langsam anzufangen.

Anders ausgedrückt nochmal, die letzten zehn. Wenn man sie schon nicht kann, man erkannt hat, daß hierin der Schlüssel zum Erfolg liegen muss, bedarf es eben eines Ausweges, mit dem man sich diesen letzten Prozenten widmen kann. Wenn einer da ist, der die ersten neunzig, und an jeglicher Stelle, abzudecken in der Lage ist, so muss Peopleware logischerweise daraufhinauslaufen, die letzten Zehn als Aufgabe des Teams anzusehen. Besser, die letzten Zehn sind der Teil, an dem Spezial-Know-How benötigt wird, an dem andere sich einbringen müssen(oder können), so es denn funktionieren soll und sie dran interessiert sind. na ja.

Meine grosse Schwäche also, wenn aber so betrachtet, könnte die 'praktisch durchgeführte' Kollektive Intelligenz 'Der Weg' sein.<sup>8</sup>

Doch bis hierhin, nach wie vor:

alles Theorie.

---

<sup>8</sup> Mal abgesehen davon, daß etwas nicht untergehen darf. Eine Kleinigkeit, die sich aus über vier Jahren privater Forschung ergibt. Es ist zwingen notwendig, daß Entwickler ihre Arbeit in zwei gleiche Hälften teilen. Ohne Frage ist die erste Hälfte die tägliche und Projektarbeit. Teil zwei ist aber der Schlüsselfaktor, daß nämlich der einzelne Intelligente jene erste Hälfte auf Meta-Ebene zu optimieren sucht. Praktisch ausgedrückt: er oder sie seinen Werkzeugkasten baut.

Es liesse sich provokant anbringen, ob man denn auch hier schon mal drüber nachgedacht habe, wie ich das denn so mach, mit rekord-verdächtiger Report-Programmierung.

## *der Kunde und der PM*

Ein paar Bemerkungen zum EPI-Büro, .. aber ein andermal.  
(remember sweetie,  
aber der Xavier is 'ne Pfeife  
ob ich 'nen Virus auf 'meiner Box' hätte.  
hab'm gesucht dass ich das bin, der Virus.  
aber das Dingen nach dem t.o.g-stuff, das war lustig.  
wie der da reagiert hat.  
na ja vielleicht wirklich ein andermal...)

## *der Umzug*

Hat funktioniert, nu' leb' ich bei Frank, ein netter Bursche, aus Nigeria. Einziges "Problem", kein 'echtes' Internet(wobei... sowas wie 'n Piratenschiff, im Moment). Vielleicht das entscheidende Element der vergangenen zwei/drei Wochen. Das Beenden der Sucht, Beschränkung auf's Wesentliche etc.

Brauch nicht mal 'ne Spülmaschine im Moment. Is' einer der Tricks bei allem. Je weniger Kram man mit sich rumschleppt, desto klarer wird der Durchblick. Gut, ist natürlich verpönt, durchzublicken mein' ich. But it's a trick.

Was man zum Leben braucht, tja kommt halt drauf an. Für mich reichen ein paar Klamotten, aber 'n Haufen Schallplatten und CD's sind immer wichtig. Und der Rest wird meistens verraucht (muß ich aber neuerdings rausgehen für, was auch nicht das schlechteste ist)

Sei's drum, auf jeden Fall, gefällt's mir hier für den Augenblick.

## *Comments on the re-spams*

Hätten mir eigentlich früher schon klarmachen können, daß alles etwas langsamer ablaufen würde als ich so erhoffte. Die meisten Menschen wussten jeweils gerade nicht was ich da machte, und das wollten die wissen. Nur war es aus heute verstandenen Gründen für mich nicht möglich verständliche Erklärungen zu liefern, zu jener Zeit.

Ich war selber noch auf der Suche, der Suche im Netz. Nur wusste ich auch dieses Detail damals scheinbar noch nicht. Ganz offenbar hatte es mich derart auf den Kopf gestellt; mein Kopf einer gerechten Sache unterworfen, der Schlamassel saß tief. Keine Peilung, genaues ahnt man nicht, auf jeden Fall, waren es im Augenblick dessen zumeist Reaktionen, die mich überforderten, vielleicht ein Spiegel, oder wie der Doc schon damals sagte: der Seismograph.

Wie ebenfalls anderen Kapiteln zu entnehmen ist, war Unterstützung gesichert wo immer nötig, für die "Installation" meines eigenen 'Kollektivs im Gehirn'. Nicht nur, aber auch in der Zwischenzeit ahnte ich selber erst, daß entgegen dem was so manch einer wegwischend äusserte, den meisten ein Stachel noch ziemlich tief saß. Ohne konkrete Geschichtchen zu schreiben, nur soviel bemerkt, der Begriff der Giftspritze zumindest geteilt.

Selbst mein 'Admin' half gerne mit, jene Rechnung zu verteilen, auch er hatte Herrn E.-V. einmal gesehen, und verstand meine Bosheit offenbar tief. Christian und ich kennen uns lange, es erstaunt mich heute selber, wie lange es gedauert hat seine simplen Berichte, daß die Leute sich einfach nur etwas zu fragen scheinen, nachvollziehen zu können. Ein Mensch noch Herr seiner Sinne, anders ausgedrückt: vom Gift nicht vernebelt war sofort in der Lage zu sehen, wie lange es dauern würde, "bis ich denn mein Ziel erreicht haben könnte".

...

## *OpenBC*

Einige kurze Bemerkungen zu den Verwicklungen im Club. Während meines Aufenthalts im Schwarzwald entstand neben vielen anderen ein Austausch mit Alex Haselsberger, dem Alm-Öhi. Ein netter junger Bursche, hoch-talentierte, und mittlerweile frühstückt er auch. Der Ablauf der Dinge war, wie kurz angerissen, ein einfacher. Nachdem es mir gelungen war Kommunikation mit ihm neu zu etablieren, wir hatten lange nicht miteinander gesprochen, forderte ich seine Google-Talk Genehmigung an. Die kam zwar nicht, dafür schickte er mir eine Einladung in die OpenBC Gemeinde. Er selbst schien auf Einladung von Oleg, Mitglied des K-Teams und einer meiner Lieblings-Ukrainer, jüngst dort eingetroffen zu sein.<sup>9</sup> Irgendetwas sagte mir, daß etwas dahintersteckte, und daß es ratsam sein könnte, dieser Einladung schlicht zu folgen. So geschehen.

Es tauchten viele mir bekannte Gesichter auf, mit der Zeit. Nicht zuletzt entdeckte ich den Geschäftsführer der arc solutions als ein Mitglied dieses Clubs. Abgesehen davon, daß es sehr schnell zur Kontakt-Aufnahme mit UGS-Leuten kam, offenbar also doch wieder Staat zu machen war, mit mir, liess Herr H. es sich nicht nehmen, mich mit "Hallo alter Knabe, willkommen im Club" umgehend als Kontakt bestätigt haben zu wollen. Was ich bisher zwar ignorierte, aber mal im Augenblick dessen nicht wichtig sein soll.

Darüberhinaus fand ich andere alte Kontakte wieder, so auch die Dresdener Nice-Guys, die ihrerseits sofort die Linie haben wollten<sup>10</sup>. Grosses Plus, selbstredend war auch mein Berater hier zu finden, was sich noch als strategisch herausgestellt haben könnte.

Also doch: Willkommen im Club.

## *Schreibtische*

Nur zwei kleine Bemerkungen ob des Themas. Jüngst war es wohl so, daß Christine, die Tochter von Herrn Dr. Quast zum Praktikum in der arc-sol. weilte. Wie Herr H. mir in einem Telefonat, im Übrigen das erste und einzige seit meinem C-stay, erzählte, sie wolle ständig seinen Schreibtisch aufräumen.

Zwar ist sie wohl noch zu jung, um zu erkennen, daß der Wirr-Warr auf seinem Tische solange wieder derselbe sein wird, wie er auch in seinem Kopfe zu herrschen scheint, aber sei's drum. Herr E.-V., auf den ich separat dann noch zu sprechen komme wusste ob des WW's von einer anderen Geschichte zu berichten, als Herr H. Herr Michael Nobis, ehemaliger Programmierer bei Vectriz, traf und infolge dessen jenen Herrn Nobis sofort einstellen wollte, "der könne doch als Pre-Sales-Mann für uns unterwegs sein." Nun kenne ich die einzelnen Qualitäten des Herrn Nobis nicht. Nur für Pre-Sales, Marketing- oder dergleichen, ich weiss nicht. Vielmehr ist hier vielleicht dann doch, wenn auch nur ungern, Herrn E.-V. zuzustimmen. Wobei ich seine Worte des Giftes diesbzgl. dann kurioserweise nicht mehr zitieren kann.

Der Schreibtisch des Herrn Boris W. dagegen:

während ich so in Chemnitz weilte, fünf Wochen lang kam es nun einmal dazu, dass Herr E.-V. ebenso da war. ein Wochenende lang. Des Schreibtischs wegen, meiner war stets blitz-blank, so daß der Guardian-Weekly, von dem der Herr mit Doppelnamen weiss, daß usw., prächtig präpariert sichtbar an seinem Platze lag.

Jedoch nicht mehr am Dienstag, als ich wieder ins Büro kam. Mal ganz abgesehen davon, daß ursprünglich ein längerer Aufenthalt in C von ihm geplant war.

---

<sup>9</sup> wobei ich dann doch gerne wüsste, ob er nu' endlich mal seinen Deutsch-Lehrer gewechselt hat.

<sup>10</sup> die haben das T.o.G. Doc. bestimmt auch schon mal durchstöbert.  
kennen sich übrigens gut mit Linux aus.

## *der Wutanfall*

Ohne hierzu ins Detail gehen zu wollen, da auch an anderen Stellen schon abgehandelt, eine Summary dessen, was passiert war, bevor ich für mich 'überraschend' nach Leipzig flog.<sup>11</sup>

Dass ich jenen 'Spass' den man sich ob des Fluges mit mir machte erst viel später verstehen konnte ist nunmal eine Sache. Als ich eben nicht nach Stuttgart flog, sondern in mein 'Stammhaus' die arc-solutions für fünf Wochen einkehrte.

Der Wutanfall per se lehrte mich etwas ganz anderes, wenn auch erst mit der Zeit. Ich ging derartig auf Herrn H. los im virtuellen Raum, daß ich mich lange Zeit mit der Frage beschäftigen musste, was ich denn da 'gesehen' haben könnte.<sup>12</sup>

To be short, was ich gesehen hatte, war noch gar nicht passiert. Doch seit jener Zeit, wie sich bereits am ersten Morgen im arc-office abzeichnete, würde Herr H. mich fortlaufend behindern, sabotieren, und meiner Bereitschaft um zwei Teams permanent im Wege stehen. Vor allem auch das 'Klein-Halten' war wohl das, was ich schon ahnte, als ich jene Haß-Faxe in die Welt setzte (die natürlich "ausser mir" niemand verstand). Im Mindesten log er (eine Qualität die ihm andere schon viel früher 'andichteten'), was mir zumindest einleuchtend macht, warum ich auch später derart heftig, und jeweils aktuell, auf ihn los ging (trotz aller ehrlich gemeinten Loyalitäts- und Sympathie-Bekundungen)

Ein Beispiel jedoch aus Chemnitz, des K-Haltens wegen: Es war auf dem Parkplatz als Herr H. mit einem leeren Karton von oben herab auf meinem Kopf schlug, um zu signalisieren, 'du bleibst gefälligst dort wo ich dich haben will'. Daß er mich damit auf Dauer nur kaputt machen kann, ist selbstredend 'ausgemachter Blödsinn' (...mach ich ja schliesslich auch nur selber, mir mi'm Karton auf die Rübe hauen).<sup>13</sup>

Im Mindesten ein Beweis, daß Herr H. zu jenem Zeitpunkt bereits informiert gewesen sein muß, daß sich etwas geändert hatte, den Teil betreffend, wie denn mein Stand bei unigraphics in der Zwischenzeit war. Kurzum also, ich hatte etwas gesehen was erst noch passierte, nur wer glaubt einem das.<sup>14</sup>

hat aber wiederum etwas mit C-Town/Sonnenberg<sup>15</sup> zu tun, daß ich es mit der Zeit verstand.

---

11 aber die Reiki-Tante hatte mir vorher schon erzählt, daß sie mich in 'nem Büro sieht, mit grossen Glasfenstern. hätt ihr besser glauben sollen.

(aber der erzähl ich was: "ganzheitlich öffnen", tolle Beratung)

12 Statements derart, hat mal wieder einen seiner Tage wurden schon so oft wiederholt, daß ich sie für mich neben vielem anderen auch nur noch unter "'Nicht-Achtung" anderer Personen verbuchen kann.

13 im Grunde ein neuerlicher Beleg, wie er seine 'Angestellten' und 'Frei-Schaffenden' als sein Spielzeug ansieht. Überhaupt würde es sich viel eher einer Person, die solches tut anbieten, ihr nachzusagen, Ambitionen ob des Gottes-Postens sein eigen zu nennen.

was fällt dem ein, sich im recht zu wähnen, mit Gegenständen auf andere Köpfe zu hauen.

Dazu dann noch die Bemerkung, man solle sich auch mal nützlich machen. Es ist richtig, daß ich mir manches rausgenommen habe, über die Jahre, an Kommentaren Leuten gegenüber. Aber etwas wie 'mach dich auch mal nützlich', diese Form der Respektlosigkeit, da kann ich nicht dran erinnern.

14 er hat also doch irgendwie etwas zurückgehalten wie ich in C. schon ständig mir sicher war. Heute würde ich sagen: die Wahrheit.

15 Vermutung leuchtet, die alte Frau maulend auf Strasse wie Lump sie lebt nicht mehr.

## *Suboptimales Generieren*

Man erinnere sich an seine Hoheit. Gerade wieder auferstanden, widmete er sich eine Zeit lang seinem Hauptanliegen, der Generatoren-Theorie. Zu dieser Zeit verweilte ich am Rhein, und machte meinem Cousin(samt Frau), das Leben schwer. So gut ich konnte. Irgendwo in jenem Teil von D, gab's einen kleinen Marktplatz, mit einem Cafe wo es sich gut schreiben liess. Keine Ahnung, aber es war plötzlich die Idee zu 'nem Dokument, es floss nur so raus. Ich wurde gut inspiriert; gelegentlich saß dort eine alte Dame, mit der nett zu plaudern war. Sie schien sich zu fragen, was ich denn so schrieb. An meinem letzten Tage, bevor es in den Schwarzwald ging bemerkte sie, ob ich ihr denn 'auch mal einen Brief schreiben würde'. Warum sie nun dachte ich würde dort gerade Briefe schreiben ist vielleicht nicht wichtig, allerdings denke ich, daß ihr erstauntes Gesicht es wert war, diesen 'Spass' mitgemacht zu haben.

Der Herr H. war, wie mehrfach berichtet, "angepisst". Versuchte mich anzurufen, aber ich konnt's mir ja denken, was er 'wollte'. SMS hat seine Vorteile(vor allen wenn man's besser kann). "Die Kommunikation ist noch sub-optimal". Re-Check bei Aires, "some people were angry about your emails."

Er war also, ... vielleicht nicht das Schlechteste bis dahin. Ob er's jemals verstehen wird, das Doc, langsam zweifel ich zwar an der Sinnhaftigkeit, sich überhaupt noch um solche Fragen zu scheren. Von mir gestellte Schlussfolgerung zu jener Zeit allerdings die, daß Kommunikation zwischen Herrn H. und den grossen Jungs bei unigraphics stattgefunden haben könnte, bei denen sie vermutlich durchaus beeindruckt von dem Dokument dennoch eine Erklärung für meine Nummer haben wollten. Was soviel sei zu dem Thema bemerkt, ihr Gutes Recht war. Auch deshalb hielt ich es spontan und auch später noch für geboten, die Herren so detailliert wie möglich über all das aufzuklären, was so eine Rolle gespielt hatte, für jene Nummer, was sie interessiert; und wie es mir stückweise einging. Nicht zuletzt boten mir diese Erklärungen ebenso Gelegenheit, meiner Loyalität gegenüber Herrn H. im Besonderen und dem Kreisbogen-Team im Allgemeinen Position zu verleihen. Wovon ich im Übrigen denke auch nichts bereuen zu müssen. Im Gegenteil, denke ich gerade jene Mails damals, auch die danach, an die grossen Herrn sind Teil einer Pflicht, wie ich sie gegenüber den Menschen in meinem langjährigen Wohnort empfinde.

Ansonsten ein Hinweis, wie es überhaupt zu jenem Dokument kam. Es war wiederum Herrn Gönninger zu verdanken, der mir derart riet, wenn du 'ne gute Programmier-Idee hast, dann geh' damit zu Ralf. An dieser Stelle kam mir der Gedanke, daß die Herren Hahn oder Engemann u. U. auf diese Weise ihr Interesse an meinen Ideen bekunden liessen. Zumal ja das Team auf das er sich da bezog real nicht mehr existierte.<sup>16</sup> Da Herr Gönninger als Mit-Eigentümer an der PRION mit jenen beiden Herren u.a. sicherlich in Kontakt steht, ist dieser Gedanke zumindest nicht gänzlich weit aus dem Raum geholt. Zumal in der Zwischenzeit klar war, daß Herr H. selbst wiederum, mich mit Sicherheit nicht auf solche Weise zu meinem Talent ermuntern würde.

Prinzip der persönlichen Führerschaft, nur andersrum angewandt.<sup>17</sup>

---

<sup>16</sup> und Ralf nach wie vor nicht mit mir redet

<sup>17</sup> kommt mir noch was ganz andres ein. Die Geschichte letztes Jahr, im Februar, als das Gerücht verkehrte, ich sei aus dem Projekt geflogen. Was und warum wie passierte is' zwar 'ne dumme Sache für sich, aber Senor Aznar ging dann doch etwas zu weit, Herr Dr. Hahn wurde kundenseitig aufgeklärt bzw. am Ende hatte ich Andres dann doch schon zum letzten Mal gesehen.

Auf jeden Fall, erzählt Herr H. mir ein wenig später davon, wir Herrn Unger von PRION getroffen habe, der da mal 'rangehorcht' habe, da sei ja irgendwie Ärger gewesen. Hat'er mir gleich unter die Weste gejubelt: "...ich will Dir bloss sagen damit, andere beobachten ....". Ja. Fand er passen, zu bemerken. Gab' nur'n kleines Problem, ich wusste nich' gleich wer "Herr Unger" war. Dann fiel's mir ein, er meinte Joseph. Dr. der Physik. Is mir sympathisch. Verpestet zwar die Luft 'n bisschen, soviel wie der seine Familie spazieren fahren soll, aber nu ja. Aber wenn ich ihm in einem recht gebe: die beobachten das bestimmt was ich mache. da bin ich mir sicher. Es steckt nämlich was and'res dahinter, auch von cg: es wird Alles, ob Loyalität oder Unflat, gegen einen und opportunistisch verwendet. Vertrauenszerstörend.

## *Geschichten aus der Politik*

Immer wieder gern erzählt: die politischen Ambitionen des Herrn H. Bevor man sich hierzu in Details verliert ein wenig an Informationen vorneweg, so wie sie zum Verständnis unabdingbar sind. Herr H, so wie viele andere, Mitglied der (Oliv-)Grünen Partei. Seineszeichens Bewunderer von Frau Röstel, doch dazu später noch etwas mehr.

Herr H. weithin als Gern- und viel-redender Mensch bekannt, hatte nun also auch stets auf's Neue politische Flausen im Kopf. Er war eine Zeit lang 'Chef' der Grünen Chemnitz, ob er es heute noch ist weiss ich nicht. Als solcher "verfügte" er dann aber über Grünen-Mitarbeiter die eigentlich dem Bundestag unterstellt waren, nach Belieben. Als seine Aufgabe sah er Dinge an wie, Kaffee und Brötchen für Versammlungen zu organisieren, die Person deren eigentliche Aufgabe das vermutlich gewesen wäre, sollte nun jeweils die Agenda zusammenstellen. Realsatire vielleicht nicht nur aus meinem Blickwinkel.

Ein anderes Beispiel:

Herr H. hatte nun hohe Ziele bei der letzten Landtagswahl. Sachsen bekanntlich ein schwieriges Pflaster, Chemnitz im Besonderen gerne unter "Nicht so wichtig" verbucht. Nicht nur daher waren seine Aussichten im Vorfeld zwar nicht völlig hoffnungslos, allerdings bestenfalls als optimistisch zu bewerten.

Bei jenem Landesparteitag als dann über die Listenplätze abgestimmt wurde, wollte er es nun wissen, und trat an auf Platz zwei. Mit Anstand verloren zwar, aber dann. So erzählt, trat er auf Drei an, er trat auf vier an. Hierdann ein weiterer Chemnitzer mit guten Chancen, die jedoch zu Nichte gemacht waren, in diesem Moment. Ende vom Lied, jener Herr trat nun bis Platz zehn etwa jedes mal, nochmal an, am Ende wohl nur noch mit seiner eigenen Stimme ausgestattet. Wie berichtet soll "das werde Publikum" Grund genug zu Freude, Hohn und Spott gehabt haben.<sup>18</sup>

Hinterher, erzählt aus erster Hand: war es natürlich, wie immer: ein Erfolg gewesen. Gleiches galt dann für ein vergleichbares Event. Diesmal ging es um Vorstandsposten oder dergleichen; er hatte jenes Amt nun schon im Namen der C's ausgeübt die letzte Periode, als denn einer seiner Orts-freundinnen und -freunde 'in den Raum' fragte, was man denn für Vorschläge habe beim heurigen mal. Reaktion, aufgepasst, im Brustton der Überzeugung in die Runde schauend: 'Ich mach's wieder'. Erneute Frage, nach Vorschlägen; checkt er nicht. Man wählte nun einen, meint einen echten Repräsentanten der C's. Herr H. trat dennoch an, Ergebnis, wie zu befürchten: keiner von beiden kam durch.

Laut Berichten bestätigten Gerüchte, daß zumindest bei den Grünen alle weiterreden, wenn er den Mund aufmacht. Was will uns das lehren? Richtig, auch die Grünen haben gelernt effektive Kriegsstrategien zu entwickeln.<sup>19</sup>

Immerhin etwas.

---

<sup>18</sup> kommt mir noch was ein.

dunkel erinnere ich mich an ein Fernsehbild, als ein kurzer Schwenk der Kamera, vorbeihuschend am Pult ihn dennoch kurz erfasste, gerade lang genug, zu attestieren, weshalb's eben dennoch nicht klappte.

<sup>19</sup> ansonsten stellte ich dieser Tage fest, eine treffende Charakt. den Chef betreffend. findet sich im Bassett Buch, Seite 71. Das Buch wurde ja erwähnt, in meinem Dokument. lesenwert.

## *Vermutungen und andere Kommunikationen*

Ein schwieriges Thema für sich. Was Herr H. im einzelnen mit anderen so kommuniziert entzieht sich selbstverständlich meiner Kenntnis. Dennoch lässt sich das ein oder andere an Gemeintem zumindest formulieren.

Ausgangspunkt sind wieder einmal die netten Jungs, die Burschen der PRION. Wie zwischenzeitlich dann bewiesen, haben oder hatten Leute der PRION entgegen anderslautenden Behauptungen dann doch Kontakt mit Herrn H. Was sie ihm dabei im Einzelnen erzähl(t)en, kann ich auch nur sagen wir, annehmen, jedoch ergibt sich ein gewisses Bild daraus. Man nehme das Beispiel der Badmail-from List, angewandt auf EMails von meinem Google- sowie arc-solutions account. Alle anderen Accounts wurden weiterhin durchgelassen. Im Mindesten 'nutzte' vielgenannter Mann jene Information, um mich erneut für klein verkaufen zu wollen. Die darüberhinaus stattfindende Rück-Kommunikation über Aires, könnte vielleicht das sein, was durch Leute wie Frank W. an Information gesammelt, meiner 'Über-Interpretation' oder auch 'Rein-Interpretiererei' Zeugnis spricht.

Andererseits, bin ich mehr als nur sicher, daß jene Mail an Frank Gönninger mit subject 'die Matrix' aufgrund der Rückmeldung 'xtreme busy', erstens aufmerksam gelesen wurde. zumal Frank mir dies ausdrücklich betonte, während ich noch in Chemnitz weilte. meint genau, daß man Interesse an meinen Gedanken hätte, sie obendrein auch etwas über meine Person aussagten.

Was sonst noch so an Kommunikationen stattgefunden haben mag, ich weiss es nicht, einzig kam mir aus all dem irgendwann der Gedanke, daß andere bereits früh begriffen hatten, worauf es hinauslaufen könnte. Wohl so etwas wie ein persönlicher Krieg zwischen Herrn Hoffmann und mir, auch wenn beiden von uns scheinbar nach wie vor noch nicht klar ist, wie dumm es ist, so im Prinzip. Es ist dann immerhin zumindest im Bereich des Möglichen, daß er rundum fragte wie man zu dem stünde was ich da treibe. Sollte dies der Fall gewesen sein, dürfte wohl jeder darauf vorbereitet gewesen sein. Allerdings, wie der Titel erneut belegt: ich kann nur spekulieren.

Einzig sicher bin ich mir dessen, daß auch ausserhalb der Politik niemand Herrn H. mehr wirklich ernst nimmt. Im Mindesten könnte dies einer der Spiegel sein, die er für sich selber geschaffen hat; auch ob der unzähligen Male, bei denen agitierend unter die Weste gejubelt werden sollte: "Ich glaub' nicht dass dich noch jemand ernst nimmt" (immer wieder gerne angewandt, wenn er wieder mal 'recht' hat und die Aggressionen in einem schwer zu vermeiden sind).

Vielmehr halte ich es nach reichlich Überlegung für eher wahrscheinlich, daß die meisten Leute sich fragen, warum er denn nichts von dem mitbekommt, was ich vor seinen Augen und mit seinem Kopf dazwischen seit einem halben Jahr an Doppelspiel spiele. Nicht zuletzt die nice guys könnten diesbzgl. ihre Gedanken haben, was ich wiederum aus Statusmeldungen a la 'wir ham zu tun' ableite. Ich tue es offen, schreibe viel, und offenbar liest man es.<sup>20</sup>

zumindest in Stuttgart, da bin ich mir sicher.

---

<sup>20</sup> noch ein Gedanke administrativer Natur.

nach wie vor im Chemnitz schraubte ich an meiner Matrix weiter rum. Aus Fehl-Urteilen heraus bat ich Christian darum u.a. eine weitere 'Mailing-Liste' einzurichten mit Namen the.secretary. Mal abgesehen von allem anderen, passierte etwas interessantes, wie Frauke von diesem Begriff wusste, den ich einzig Christian mal schickte. Nicht auszuschliessen, ob Herr H. sich womöglich sicher schien, damit beauftragt zu sein, 'mich vor mir selber zu schützen'. Wäre auch nicht das erste mal, dass so was passiert.

## *Bei Rs*

Oder auch, Überschwemmungen und das Haus. Frau R war ja nun vor ein paar Jahren zu entscheidender Zeit Vorsitzende der Grünen. Zwar half sie kräftig dabei mit, aus den Grünen Olives zu fertigen, deutsche Aggression wurde wieder hoffähig im Staate Germania, was aber Herrn H. nicht stören sollte.

Man erzählte sich nun Geschichten von Dreiecks-Beziehungen und der frisch entflamnten Leidenschaft von Herrn H. bzgl. Frau R. Eine solche Story beschrieb einmal, wie jener Herr nachts vor dem Röstel Hause schlief, gar mit in dem Hause wohnen wollte, um stets bei ihr zu sein. (Leider ist mir nicht bekannt, wie Holger konkret darauf reagierte, aber ...)

Im Mindesten lässt es einige weitere Vermutungen zu. Wie H. und Holger heutzutage Kontakt miteinander haben ist mir nicht bekannt, man redet miteinander soviel weiss ich dann doch. Einzig will ich auf etwas ganz anderes hinaus.

Wenn mich mein Gedächtnis nun nicht völlig im Stich lässt so war Gunda von Hause aus Deutsch-Lehrerin. Sie könnte in der Zwischenzeit jenen Rechnungs-Inhalt zur Kenntnis genommen haben. So wie ich sie einschätze wäre sie dabei dann in der Lage ihrem Gatten ein mit Sicherheit klares Bild zu vermitteln. Es ist nur spekulativ, wenn ich hier die Vermutung äussere, daß jene Fussballmetaphern des Herrn FW, er habe den Eindruck alle anderen haben das Feld schon zum Duschen verlassen, aus einer derartigen Richtung kommen könnte. Es wäre eine mögliche Variante, daß AH und HR miteinander gesprochen haben, in the meantime. Sollte dies der Fall gewesen sein, wäre es auch wiederum nur logisch konsequent, daß Gunda und Holger wohl beide Herrn H. so gut kennen, um zu wissen, der schnallt's sowieso nicht, also erzähl ihm was er hören will.<sup>21</sup>

Irgendwie kam mir von der Seite im Mindesten mal der Gedanke, daß alle Herrn H. erzählen was er hören will, damit ich's dann irgendwann begreif. Logisch wäre es auch daher, da wenn derartige Unterhaltungen stattgefunden haben, ja jeder um die Diskussionswut Herrn H.'s weiss, und mit Sicherheit keine Lust drauf hat.<sup>22</sup>

Aber alles nur Vermutungen.

(Im Übrigen die Story mit dem vor dem Hause schlafen, auch mal wieder nicht auf seinen Mist gewachsen, sondern nachgeäfft.)

Desweiteren, neben Vermutungen unter diesem Kapitel, eine bunte Gift-Sammlung, ob des München-Abschnitts(der später noch mal Erwähnung findet). Es kam ja die Ausnahme der C's zu L, mit Übergang HR->L. Der Sage nach konnte letzterer die Gelegenheit nicht abwarten seine 40% VS-Anteile gegen ein Zehntel dessen der V, einzustampfen, um Herrn H. zu entkommen. Möglich daß Holger sogar der erste aus dem Umfeld war, der sich unfähig sah im Kreise H's weiter zu arbeiten(was nachgewiesenermassen und viel-geteilt ohnehin nicht geht). Welche Rolle privates hierbei ergänzend gespielt haben mag, entzieht sich jedoch meinem Intuitionsbereich.

doch neuerlich, geschildertes eine bunte Faktensammlung, die Zweifel daran aufkommen lässt, ob zur Jetztzeit in Chemnitz denn alles mit rechten Dingen zugehen kann.

hierzu aber jetzt.

---

21 Darüberhinaus ein weiteres Gegendetail.  
"Herr ..., was hab' ich da nur angerichtet..."  
"A big mess".

Ja, aber warum bring ich das an?! Ganz einfach, sowas bringt mich zum lachen, immer noch. deswegen genau.  
22 aber er faselt so zwischendrin noch was von Glauben an meinen Willen zur Veränderung. derart. wer solcherlei Statements zu formulieren in der Lage ist, der ist, so gut kenn' ich mich selber, auch nur der Meinung, daß er selber nichts zu ändern bräuchte, an sich.

## Office@arc Storylines

Mit Sicherheit nicht, denn es ist stets ein- und dasselbe. Er will alles wissen, und weiss es besser. Einziges Problem, keiner merkt's. Warum? Weil's permanent wiederholt wird. Tagaus tagein, schießt ihm was von Hinten nach oben, und irgendjemand muss es ausbaden. Die Zettelwirtschaft im Kopf verinnerlicht, so wird das Chaos dann fortgesetzt auf andere Köpfe verteilt. Er kriegt's selbst in keinen Griff, alles andere nennt man schliesslich Arbeitsteilung.<sup>23</sup>

Jeden Tag auf's Neue und von vorne, macht irgendwas fix, und sacht's jedem zu spät. Die arme Frauke findet jeden Tag bis zu 20 Einzel-Aufgaben in Genesis, nur ob eine Sinn macht, wird nicht einmal sie auch nur annähernd beurteilen wollen.

Es ist ein täglicher Kampf, man äussert stets auf's Neue die selben 'Beschwerden'. Muß ihm alles 3 und 4 mal erklären, was erklärermassen jeden nervt, obendrein jegliche Zeit für Produktivitätsgewinn auffressen muß. Doch immer stetig, mach mal, dass es geht.

Sonstige wiederkehrende Bemerkungen: "Du kennst doch Alex". Gerne dann angewandt, wenn jener wieder mal nichts und keine Termine zu kommunizieren bereit war, dann aber zwei Tage vor Abgabe die Pferde zu peitschen beginnt.<sup>24</sup>

Was noch festzuhalten bleibt an dieser Stelle, die stetigen Flausen, zu irgendeiner seiner "tollen Ideen". Sicher wichtig zu bemerken, daß er auch auf diese Weise jeglichen Progress verhindert, da und natürlich solange 'diskutiert' wird, bis einer wie immer und wieder nach Punkten siegreich(die Leute also mit den Nerven am Ende), den Raum verlässt. Entscheidend ist aber etwas anderes. Es ist seine Gestik und Mimik, die mit der Zeit verdeutlicht, sein kontinuierlicher 'Spam' ist Absicht und einem bestimmten Zweck gewidmet. Nichts wäre dümmer, als wenn auffiele, daß die Dinge, die wie hier geschildert und nachgewiesenermassen jedem die Nerven rauben, nach einem simplen System durchgeführt werden könnten. Die Realität jedoch einmal begriffen, eine erstaunlich Einfache. Sein rechter Arm, wenn in bestimmter Weise vom Mund her wild die Luft durchschneidend, prinzipiellein Code für 'Gefahr im Verzug'. Zu aller meist gepaart mit einem Gesicht, derartig Intelligenz demonstrierend, daß es dann doch wiederum dumm aussieht. Ein letztes wichtiges Detail in dem Zusammenhang, die Augen nach rechts oben (man denke auch immer an Bandler und was sonst zu dem Thema noch existiert).

Ansonsten gut zu beobachten, Souveränität; zur Schau gestellt immer dann wenn argumentativ nichts mehr beizusteuern bleibt. Einfach zu erkennen, am Gang, und anderen kleinen Details.

---

23 Auch nicht zu vergessen, wie cg es mal nannte der permanente Drang die Führerschaft in der Moderation zu beanspruchen. Das Wort ergriffen zu jeglicher Unzeit, ob er denn zuhört, was der andere gerade bemerkte, bevor von ihm unterbrochen. Nicht bekannt.

Trotzdem kurios, daß ich Herrn Günther dann doch gelegentlich zu Rate oder Zitate, ziehen muss. (aber man soll sich im Leben ja nichts entgehen lassen)

24 ein Schmankerl aus der Geschichte, gut neun Jahre her.

Java wurde gerade berühmt, und so dachte man in der WDI die sie zu jener Zeit noch war, darüber nach, die eigenen Produkte namens REMARC, mit einer 'schicken' Java-Oberfläche zu versehen. Es fanden sich Studenten, die von nun ans Werk gingen, zu programmieren, was Herr H. bereits nach Plauen verkauft hatte.

Der arme Herr Wolf, fortan Beta-Tester, und manches mal sichtlich genervt. Doch man gab das Beste, irgendwie ging's dann, jedoch das übliche Mach-mal vor abchecken der genauen Rahmenbedingungen führte dann wie ja auch sonst schon vielfältig beschrieben zur niemals verhinderbaren Flickschusterei.

Man hatte nämlich ein kleines Detail übersehen, der gute Herr Wolf, ein Administrator mit Stolz, hatte noch gar nicht auf Solaris umgestellt, und dann war das Problem mit SunOS.

Wessen Aufgabe das nun gewesen wäre, dass er es vor dem Verkauf schon mal nachgeprüft hätte weiss ich dann zwar auch nicht mehr so genau, aber höchstwahrscheinlich keine von Praktikanten.

## *Das System Nullzustand*

Der eigentliche Trick, den zu durchschauen bisher niemandem möglich war. Kommentare wie 'beweise dass Du kein Schwätzer bist kommen exakt so, in anderer Form etc. stets an Stellen, an denen sich in seinem System etwas ändern müsste. Mir scheinen solche Bemerkungen das zu sein, was er unter Peopleware zu verstehen scheint. Im Übrigen jener Buchtitel, dem ich ihm ebenso wie Jackson ans Herz legte mit 'Klasse' bewertet. Einzig sein täglicher Umgang mit Menschen zeigt, wie auch dies nur wieder seine Mißachtung anderer Personen hervorhebt. Eine 'Bewertung' wie diese kommt im Grunde bei jedem Buch das man ihm empfiehlt zum Tragen. Mir scheint es mittlerweile so, daß es auch nur wieder ein Abwehrmanöver von ist, um täglich nichts zu ändern.

Genau wie man stets auf's Neue zu beweisen habe, kein Schwätzer zu sein. Wo mir Holger erneut in den Sinn kommt, wie es ihn lachend schütteln möge, den Kopf abwertend hin- und her-bewegend, daß nun ausgerechnet jener Herr meint von anderen derartiges fordern zu dürfen. Fakt im Mindesten eins, Erfolge, besser eigentlich: "Beweise" der Vergangenheit werden schlicht für Null und Nichtig erklärt. Alles andere ist der übliche Spam, der die wahren Intentionen verbergen soll. Wie auf solche Weise echte Team-Arbeit auch nur im Ansatz entstehen soll, wenn man erst mal 'beweisen' muß, was, durch die Realität gedeckt, bereits schier unglaubliches zu Stande bringt, keine Ahnung. Rein persönlich zeigt es nur, daß Herr H. meine Ausnahme-Fähigkeiten und Talente weder beurteilen und auch nicht in der Lage ist, diese im Sinne von Teamarbeit zu integrieren.

Oder wie er an anderer Stelle mal sagte: Wer Diskussionen mit mir beenden will, muß mich nur überzeugen. Recht provokativ aus meiner Sicht, da ihm an nichts weiter gelegen ist, als jene Diskussionen nach Punkten zu gewinnen. Es ist wohl nur aus natürlicher Konsequenz heraus, ein Ding der Unmöglichkeit, jemanden zu 'überzeugen', der immer bei Null ansetzen muss, da er alles andere was bis dahin mal gewesen ist, von dem man dachte, 'nun hat er's begriffen', schon wieder vergessen, vielleicht nie behalten hat.

Es werden in Wahrheit, wenn man genau schaut, die selben Diskussionen und -Themen, stets auf's Neue aufgewärmt, was ebenso ein Detail ist, was in seinem Umfeld Aggressionen weckt. Nicht zuletzt führte dieser Umstand zu seinem stetigem Auseinanderbröckeln des Kreisbogen-Teams. Frau Schmitt die das Unternehmen verliess, auch Herr Günther hier zu erwähnen. Oder etwa Frau Werner, mit der ein grosses Talent verloren ging.<sup>25</sup>

---

<sup>25</sup> sicher richtig, daß sie viel unter einem zu leiden hatte, jedoch erinnere ich mich an viele ihrer Comments die demonstrierten, wie sehr der Wortschwall Herrn H's sie in ihrer Entwicklung blockierte. Anders ausgedrückt fand sie niemals einen Weg sich dagegen zur Wehr zu setzen, und so schätze ich, daß ihr Weggang aus dem Laden zu fünfzig Prozent Herrn Hoffmann zu verdanken war. Was dieser, und das ist das eigentlich Schlimme, vielleicht nicht mal verneinen wird.

Fakt ist im Mindesten eins.

Wer die Entwicklung der arc solutions der letzten Jahre verfolgt hat, dem kommen bei Management-Floskeln a la "wie willst denn Du dann im Team arbeiten?!", so manch üble Gedanken in den Sinn. Die Art und Weise der Geschäftsführung des Kreisbogen Hauses hat nachgewiesenermassen immer nur zu einem geführt: Team-Schwund.

Wer derartiges zu verantworten hat, sollte sich jegliche Äusserung über Teams als Solche doch bitte sparen. Insbesondere verdeutlicht er nur, von Peopleware doch etwas ganz wichtiges übersehen zu haben. Leute stets damit zu beschäftigen, sie abzufragen, wie sie das ein oder andere auch beim dritten und vierten Mal tun führt immer nur zum Gegenteil. Sie sind genervt, verlieren die Lust, und Produktivität muß auf Dauer ein Fremdwort sein. Weiter ist davon auszugehen, daß die meisten sich davon geängelt und wie im Überwachungsstaate a la Stasi fühlen.

Ausser dem Dahinraffen von Teams hat er eigentlich noch kein Talent zu Management bewiesen. So seh ich das zumindest. Ergänzend finde ich, daß das hier geschilderte jener Äusserung "Ich kann Dir sicher nicht helfen, daß richtige Team für Dich zu finden", Hohn und Spott spricht. Vielleicht einfach nur ein weiteres kleines Detail, wie er in Wahrheit mit derartigen Formulierungen reine Zerstörungswut zu vertuschen sucht.

## ***Herr H. and the boys, oder auch: wie ich die Aggressionen kontrollieren lernte***

Entnommen der ein oder anderen Unterhaltung.

Die arc solutions wie all ihre Vorgängerfirmen besitzen wie bekannt seit Jahren ein etabliertes Verhältnis zur unigraphics bzw. den Firmen-Namen unter denen der Konzern zwischenzeitlich so agierte. Auch Herr H. selbst, war zweitweise und in München für die Fa., damals noch applicon, tätig.

Warum er nun doch wieder nach Chemnitz zurückkehrte ist mir nicht in allen Details bekannt. Im Mindesten hat er einen gewissen Ruf unter seinen auch ehemaligen Kollegen. The.terrier@ugs konfrontierte mich früh mit seiner Einschätzung, daß Herr H. einzig in der Forschung richtig aufgehoben wäre, dort könne er seine 'unzähligen' Ideen, über die er Tag und Nacht wasserfällt, sicherlich an geeigneterer Stelle unterbringen.

Zweite Bewertung, eine des Masterminds. Nach eigener Aussage nicht mit Herrn H. bekannt(gegenteilige Behauptungen Dritter existieren), machte im Mindesten Bekanntschaft auf irgendeinem ugs-Nutzertreffen im vergangenen Jahr, als Herr H. sternhaubitzenvoll einen bleibenden Eindruck im Sinne seines Unternehmens hinterliess.<sup>26</sup>

Die eigene Einschätzung ob seines Unternehmens: für ugs seien 'wir doch immer die, die alles können und was andere nicht können'. Exciting stuff, aber wer sowas behauptet, scheint gar nichts mit-zu-bekommen. Aus meiner Sicht ist es eher so, da Herr H. bei allem sagt "Klar machen wir" muß es irgendwann den Umkehreffekt des "Dem können wir alles andrehen" gegeben haben.<sup>27</sup> Ausbaden, tja, müssen es wie immer die Kreisbögen.

Es gab da mal irgendein Projekt wo etwas mit Perl gemacht werden sollte. War ihm nicht auszureden. Hat keine Leute dazu, aber die sollen's machen.<sup>28</sup>

Jene Bemerkungen aus dem Verteiler der boys lassen dann immerhin einige Zweifel aufkommen, ob denn Herr H. im Kreise der Big-Boys wahrlich ernst zu nehmen ist, bzw. ob er daraus schlussfolgernd denn in der Lage sein kann, im Interesse seines Unternehmens und somit seiner Mitarbeiter und auch Freelancer, die er dann immerhin mit zu seinem Be-einflussbarbereich zählt, zu handeln (ich kann's mir zumindest nicht vorstellen, daß die den ernst nehmen).

Man darf auf jeden Fall, jenen Fehler nicht machen, ihn allzu ernst zu nehmen. Es gilt sich stets vor Augen zu halten, daß, auch wenn cg ihm richtigerweise Bauernschläue attestiert,

Dummheit das Beherrschende ist.

---

<sup>26</sup> es war wohl nur noch der eingetragene Name seines Hauses zu verstehen.

<sup>27</sup> was dann aber doch nicht klappt, noch mal ein Hinweis:

laut anderen Gerüchten, so, was ja vorkommen kann, er mit seinen 'Projekten', die Zahlen nicht erreicht, so im Quartal; wird das Erwartete des alten fix auf's nächste addiert. oder auch anders: wird schon gut gehen, macht mal.

<sup>28</sup> Noch 'ne Bemerkung ob der Team-Schrumpfung. Einer simpler Vergleich der Jetzt-Zeit. Community4You, interessante Company im Umfeld des Steckenpferdes von Herrn H., so wie ich mich entsinne sachte gewachsen, seit ihrer 'Gründung' vor ein paar Jahren. Schöne Villa, Geschäft scheint irgendwie stabil zu laufen.

Vielleicht ist es ja anmassend darauf hinzuweisen, daß seinen Leuten ein vergleichbarer Ausbau statt des Bewiesenen im Grunde nur gut tun könnte.

Ein frischer Wind, um eine simple Metapher zu verwenden.

## ***Bewertungen***

Eine weitere Kleinigkeit am Rande mal erzählt. Irgendwann im vergangenen Jahr sollte ich irgendeines dieser Formblätter ausfüllen, das im Rahmen eines öffentlich geförderten Projektes nun mal ausgefüllt werden musste. Es ging um irgendeinen Kurs, der so zwar nie stattgefunden hatte, der Einfachheit halber aber auf diese Weise mit mir verrechnet wurde. Dieses Formblatt hatte eine Spalte Bemerkung, welche ich dazu 'nutzte' Bewertungen für die einzelnen Kursteilnehmer zu schreiben. Der Zeitpunkt könnte September/Oktober des vergangenen Jahres gewesen sein. Bis auf Frau Althaus und Herrn E.-V. waren alle Namen von Mitarbeitern(sogar ehem. Mitarbeiter) der arc-solutions auf dieser Liste verzeichnet.

Auf jeden Fall nutzte ich die Spalte Bemerkungen, wie bemerkt, zu Ein-Satz-Urteilen der einzelnen Leute. Herausgegriffen hier einmal zwei. Herrn Hertel bewertete ich mit "Potenzial erweiterbar", was dieser, völlig zu Recht, als Anlaß nahm stinksauer auf mich zu sein. Herr H. bemerkte darauf bezogen im Januar, daß es Leute gäbe die mir nicht mehr trauen würden.

Aus heutiger Sicht dies eine tatsächlich mehr als nur unglückliche Aktion, wie hier beschrieben und dann auch abgelassen. In diesem Falle könnte sie vielleicht aber langfristig heilsam für beide gewesen sein, so blöde das klingt. zumindest für meinen Teil war ich überrascht, wie einfach es mir fiel mit ihm zu plauschen, Gedanken auszutauschen und Ideen zu entwickeln und wieviel Spass das machte.<sup>29</sup> In Wahrheit denke ich aber, daß es auch darüber gelungen sein könnte, die Fähigkeiten und Schwächen des jeweils anderen gleichermaßen zu schätzen bzw. zu respektieren. Vor allem mein letzter Chemnitz-Aufenthalt hat hierfür sicher einiges an neuem Vertrauen schaffen können, so schätz ich.<sup>30</sup>

Doch der Dreh zur Zweiten, dieser "Bewertungen". Während ich sie so verfasste passierte etwas sehr merkwürdiges mit mir. Keine Ahnung wie ich überhaupt auf die Idee kam, aber sie kam halt. In Wahrheit wollte ich ja jemand anderen 'abschiessen'. Thomas war eigentlich nur am Rande "wichtig", immerhin war ihm sofort klar, wie sehr ich ihn offenbar zu beleidigen beabsichtigte. Auch kam damals schon jene dreckige Lache die heute ein Indikator ist, jemanden abgeschossen zu haben den ich gar nicht meinte. Zu dieser Zeit war es aber so, daß jener Lachanfall etwa drei Tage dauerte; drei Tage an denen es unmöglich blieb, aufzuhören zu lachen. Man erinnere sich an einen Anruf des PM's, gerade mit David und anderen in Alcalá unterwegs: die Jungs schienen stinkbesoffen. Aufgrund meines eigenen Zustands habe ich dann aber dankend abgelehnt, noch mal irgendwo hinzukommen. Keine Ahnung was Ralf so gedacht haben mag.<sup>31</sup>

---

29 Obendrein schätze ich, dass dem Frank, also dem Wussy-Frank hier geschickte Integrations-Leistungen anzuerkennen sind.

(beim nächsten mal spül ich auch öfter...)

30 eine Bemerkung an dieser Stelle in Sachen Selbstkritik:

wenn ich gerade heute über jene durchaus als dreist zu bewertende "Bewertung" meinerseits betrachte komme ich auf einen neuen Schluss. Es war wohl offensichtlich mein eigenes Potenzial, welches einer gewissen Erweiterung bedurfte, nicht nur, aber doch im besonderen, Thomas gegenüber. Ich kenne und schätze ihn als einen sehr netten und lebenslustigen Menschen, der wie ich vor allem durch meine Zeit in Chemnitz lernen konnte, es verdient hätte, dabei unterstützt zu werden, das Seine voll zu entfalten.

Seine Konzepte, Gedanken und auch Ideen haben derartig viel mit den Meinen gemein, daß es mein eigener sich selbst beschränkender Geist gewesen sein muß, der bis dahin nicht feststellen konnte dass er grosses zu Leisten im Stande ist, so man einen Weg mit ihm fände, der ihn dabei unterstützt seine eigenen Belange offensiv zu formulieren. ich komme hier nicht umhin, mir einzugestehen, Thomas betreffend ein bekanntes Gift zu lange nicht haben sehen zu wollen.

Sorry Thomas. hattest Du nicht verdient.

31 mal abgesehen von späteren Befehlen, gefälligst Tequila mit Saufen zu gehen.

Aber zurück zum Urteil als solchen. Gemeint war eigentlich jemand ganz anders, ein Mensch auf den ich mal wieder extrem sauer geworden war. Hintergrund war der, daß er mir in 'Job'-Verhandlungen ein Brutto-Gehalt von 1350€ anbot, 10 Tages-Basis und um nicht ganz nach hinten umzufallen, also halbtags, gerechnet wie folgt. 10 Tage, a 150€ inkl. ein Urlaubstag macht:  $10-1=9\text{Tage} * 150 = 1350\text{€}$ .<sup>32</sup> Meine Gegenforderung hat er offenbar ernst verstanden, ich kenne sie zwar nicht mehr, instinktiv agierte ich wohl aber so, daß ich ihm nur signalisieren konnte wie unverschämt sein Versuch für mich hier doch war. Ohne dies nun näher bewerten zu wollen mein Urteil ob des fiktiven Inhaltes dann:

“Redlich bemüht dem Anspruch des Kurses beizupflichten”<sup>33</sup>

Ich erinnere mich gut, wie ein Lachanfall den nächsten jagte und ich nachts kurz vor eins die Wohnung verlassen musste, da die Untermieter sich beschwerten und meine Mitbewohner nicht sicher waren, ob ich einen Arzt benötigte. Das Dumme nun war nur, das jener so benotete sich scheinbar nichts weiter dachte und mit der Liste auf Unterschriftensammlung ging.<sup>34</sup>

Einzig ausser ihm war keiner bereit dazu.

---

32 was ich mir nämlich auch nicht vorstellen kann, daß diese Rechnung der DDR-Bildung zuzuschreiben sei. es soll nicht alles schlecht gewesen sein. drieben.

(auch wenn ja niemand verfolgt wurde, was auch eine sichere Wahrheit gewesen sein soll, zu gegebener Zeit, wiedermal jemand heulend am Boden, und er es nicht begriff. So vermutet halt)

33 fällt mir ein Kommentar von Helmut zu ein. Im Prinzip ein Mapping was er gemacht hat. Muß man aber jetzt nicht drauf eingehen. ergibt sich von selbst.

34 so als ob ich dann doch noch recht behalten sollte. irgendwann später. vielleicht.

## *The Photo*

'Ne sehr interessante Geschichte für sich. Wenn ich mich recht erinnere war es noch im Jahr der Vectriz-Pleite, als ich Igor bat mal schwarz-weiss Passfotos von mir zu machen. Nun ja, u.U. ja nun bekannt, wie er mich dann auf's Kreuz legte, zu betrachten früher unter Chemnitz-Bilder(macht auch sonst gute Dinge, der Igor, ging zuletzt ni mehr).

Hat aber nun noch was ganz anderes damit auf sich, was aktuelleres. Als bnw@C, installierte er sozusagen seine Software auf den Leuten, insbesondere waren fortan die wichtigsten Personen über Google-Talk samt Statusmeldung stets auf dem neuesten Stand, rund-um. Ganz gleich ob es um Bandauflösungen, Release- oder sonstige Planung ging. Der Frank der alte Wussy brachte seinerseits nun jeden dazu, ein Foto irgendwie bei google einzustellen, was andere dann sehen konnten. Kurzum, hab' ich auch gemacht und das von Igor genommen.<sup>35</sup>

Kommentar TH, "sieht furchterregend aus". Fand ich ein Kompliment, soviel geb' ich zu. Doch was sagt uns das eigentlich?! Ich schätze einfach, selbst ob der Bewertungs-story, hat man wieder Respekt voreinander, und jeder geforderte Beweis Herrn H.'s bzgl. meiner "Team-Fähigkeit" wohl ebenso nur unter dumm-dreist oder nicht ganz fit abzulegen.<sup>36</sup>

Vielleicht sogar noch etwas mehr, TH 'fürchtete' weiter, daß ich am Ende noch berühmt würde. Ja.<sup>37</sup>

Das Foto also.

---

35 er tat dies jedoch gänzlich ohne Mittel der Manipulation, so mein Gedächtnis nicht täuscht.

36 irgendwo dazwischen kam mir die Geschichte mit VisualCafe, passt im Kern zu den 3-4mal Erklärungen. War im Rahmen der Wema-Voigtland/Java Story. Wer auch immer hatte auserkoren, daß mit VisualCafe, damals ein interessantes Einstiegswerkzeugin die Java-Welt, gearbeitet zu werden habe.

Es ging auch eine Weile ganz gut, immer dann, wenn Prototypen bis zu einem gewissen Grade gereift waren. Nur wer schon mal ernsthaft strukturiert und überlegt Oberflächen 'en masse' programmiert hat, kennt die Beschränkungen einen solchen rein visuellen Ansatzes.

Die noch jungen Praktikanten handelten jedoch ihrer Ausbildung entsprechend, eigenverantwortlich und doch die GUI zu Ende bringend.

Nun ja, hat er dann irgendwie mitbekommen, erst mal's Diskutieren angefangen, hätte man doch erst mal mit allen drüber Diskutieren müssen. Hat er schon mal 'ne Oberfläche programmiert?! Is' vielleicht auch nur 'ne Erfahrung die ich mit der Zeit gemacht habe, wenn man anderen abverlangt, Bericht darüber abzulegen, Wie sie ihre Arbeit machen, das auch noch diskutieren zu wollen, dann ist es nicht wirklich verwunderlich, wenn man das gespiegelt bekommt, und permanent.

Und besonders teamfähig ist es vermutlich auch nicht.

37 wie ich vielfach schon aufschrieb gibt's wie wahr nette Geschichtchen zu erzählen ob dieses Fotos. Nicht zuletzt ist auch interessant, wie die Ausstellung vor zwei Jahren im Heckart bereits paralleles aufwies, wie das Verhältnis b.n.w<->AH manchmal so ist, doch ich wollte auf etwas anderes hinaus.

Der Frank aus Echterdingen nämlich. Ein gemütlicher Bursche, mit viel Humor ausgestattet, war so manches mal im bcc, bei der Geschichte, warum auch nicht, die Jungs wussten scheinbar irgendwie schon Bescheid(aber der Aires hat 'nen Knall)

Und selbst zu Zeiten, da die badmailfrom-List schon aktiv war, brachte er mich auf seine Art des samstags zum Lachen. Genau per sms.

the family halt.

..

höchst bemerkenswert jedoch seine darin erkennbare Abneigung gegen Begriffe der Fäkaliensprache. da isser empfindlich, kann man verstehen und so hat er's gewinnbringend demonstriert.

## ***Die Antwort des Beraters, oder wie ich die Aggressionen ablegen lernte***

'Was wollen Sie noch von dem', 'Machen Sie 'nen Haken dran'.

Liesse sich anders und rein interpretieren: warum gibt sich ein Mann mit Ihren Fähigkeiten noch mit diesen Leuten ab, was vielleicht auch andere sich in der Zwischenzeit gefragt haben könnten. Obendrein ein Ratschlag entgegen dem das Herr H. stets als die Wahrheit zu verkaufen sucht, wie alle auf seiner Seite, und natürlich gegen mich seien.<sup>38</sup> Da es mir jedoch wie ich erkennen musste ohnehin nicht mehr auseinanderzuhalten möglich und zu sehen was Phase ist bei ihm, im Grunde auch Tinte ist.

Im Mindesten hat mir die hier angedeutete EMail des Beraters gezeigt, wie meine Gedanken der Zeit, in der ich sie noch gar nicht gelesen hatte nicht gänzlich in die falsche Richtung gegangen zu sein scheinen. Um nun aber nicht ewig weiter auf diesen Fragen herumzureiten eine simple Antwort. von ihm will nicht viel, am ehesten so etwas wie Respekt, von dem ich der Meinung bin ihn dennoch verdient zu haben. Was mir hingegen am Herzen liegt, sind jene Leute, die hier vielfach genannt, und wie dargelegt täglich durch seine Dummkratur behindert werden. Rein persönlich denke ich, daß sie etwas besseres verdient hätten als jene 'Führung' mit stetig Gleichem: Nerven am Ende. Neben Sätzen wie den einleitenden des dieses Dokument abliessenden Kapitels, gab es reichlich andere Kommunikation unter in Beratung. Wie ich ebenso jüngst erst langsam begreifen konnte, sind auch diese Äusserungen spiegel der Verganenheit; schlussendlich wohl auch nur logisch konsequent, da Herr Pawlik auch im Damals eine nicht unbeachtliche Zeit mit von der Partie war, stets die Position des Beobachters innehabend.

Vieles von dem, das aus der damaligen Zeit und seiner Unterstützung zu lernen war, hat mich sicherlich dennoch nicht frei von Fehlern sein lassen, die jüngste Zeit. Immerhin war er aber auch im letzten halben/dreiviertel Jahr gerne bereit, mich auf jene neuen Fehler stets und wo er sie sah schonungslos hinzuweisen. Womit, soviel sei angebracht, er durchaus in idealistischer Weise der 'ihm zugedachten Rolle' mehr als nur gerecht wurde.

Ob eine Lösung auf all die Probleme, wie hier zusammengefasst in Sicht ist, soll nicht meinem Urteil unterliegen. Einzig stelle ich etwas simples diesen Bericht abrundendes fest. Solange ich mit Herrn Hoffmann in direkter Art zusammen arbeiten muß, ist es wie die letzten Wochen gezeigt haben nicht möglich konstruktiv auf meine Art Impulse an sein Team zu vermitteln. Andersherum ausgedrückt, wenn eine Zusammenarbeit mit jenem Team stattfinden soll, macht es keinen Sinn mit ihm, eben direkt, zu arbeiten. Da ich nun 'dieses' Team, jene Menschen am Fusse der Berge, ebenso für das Herauszuhebende halte, im Prinzip so, wie er es stets zu betonen vorgibt, fällt es mir besonders leicht, die suggestive Frage welcher Variante der Vorzug zu geben sei, so ich die Wahl hätte, zu beantworten.

Um jedoch ein Ende zu finden, was Thomas, Frauke, Sven, Uwe u.a. täglich zu bewältigen haben, müsste u.a.U. nicht zwingend so sein. Meine TeamFähigkeit zu beurteilen sollte tatsächlich Sache anderer sein, was ich mir dann aber doch erdreiste, ist Herrn Hoffmann im Grunde gar nichts attestieren zu können, ausser dem was hier versammelt ist.<sup>39</sup>

Gesamturteil: was er kann weiss ich nicht, was er nicht kann weiss jeder. er hat keinen Respekt und schon gar nicht vor Menschen, drum macht er's mit Absicht doch dann war da einer, der hat sich's gemerkt.

---

<sup>38</sup> aber mal ehrlich, als ob schon mal irgendjemand auf seiner Seite und trotzdem nicht abgewunken hätte.

<sup>39</sup> und vielleicht einem Hinweis, wie er dann doch in die Nähe von Punktniederlagen zu bringen ist. Am besten dadurch zu erreichen, einen gelegentlichen cholerischen Anfall zu provozieren. Dann: lustig machen.

## *Schlussformulierung*

Der Vollständigkeit halber, sein Ein-Satz, des Endes wegen:  
kein Update.<sup>40</sup>

---

<sup>40</sup>hi Jim, thanks man.